

JobCenter

Landkreis Böblingen

Jahresbericht 2008



JobCenter

LANDKREIS BÖBLINGEN



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1 Entwicklung der Leistungsempfänger	1
2 Kosten des Landkreises (Unterkunft/sonstige Leistungen).....	5
3 Die passiven Leistungen des Bundes (ALGII/Sozialgeld):.....	7
4 Sozialdaten	9
5 Controllingverfahren	17
6 Schluss	19

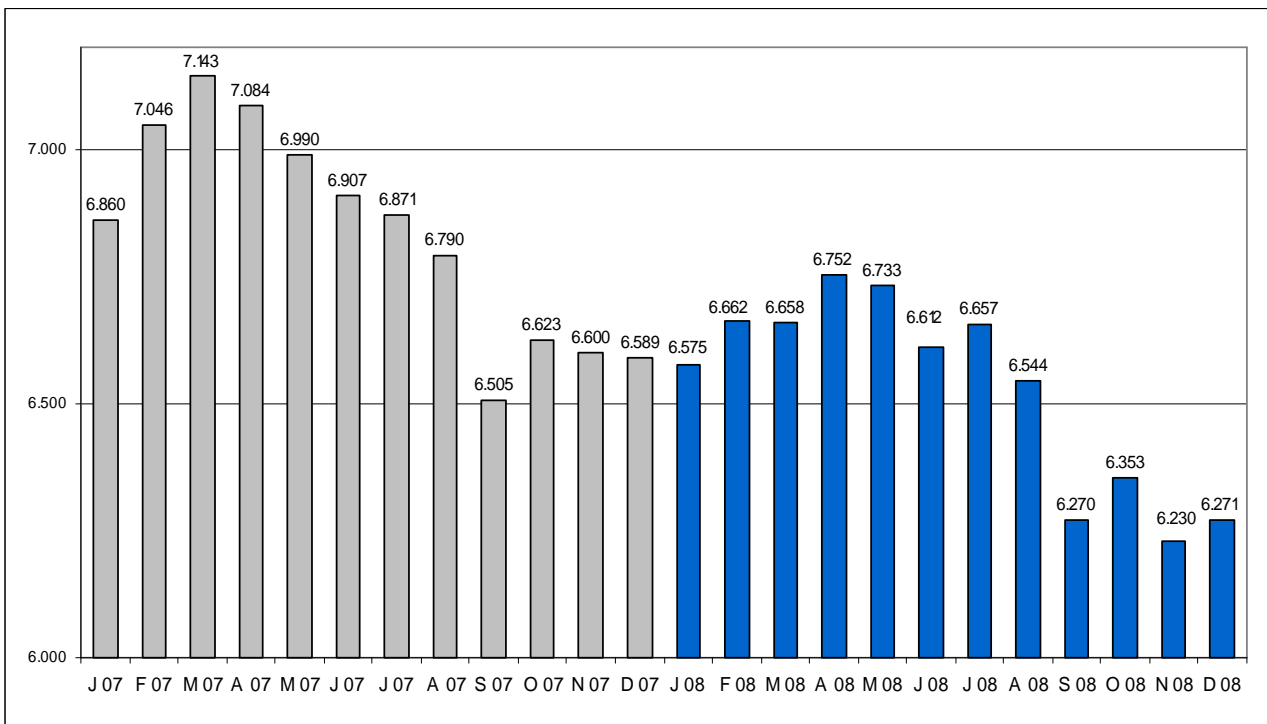
Vorwort

Das Jahr 2008 bleibt uns allen als jenes Jahr in Erinnerung, das die größte Finanzkrise der Nachkriegszeit eingeläutet hat. Es darauf zu reduzieren wäre jedoch viel zu einseitig. Weiterhin - so können wir zeigen - haben die Instrumente der Grundsicherung für Erwerbsfähige gewirkt und maßgeblich zur Verhinderung großangelegter sozialer Notlagen beigetragen.

1 Entwicklung der Leistungsempfänger

2008 haben wir einen **historischen Tiefstand** der Leistungsempfänger erreicht. Noch nie konnte die Zahl der Arbeitslosen und Bedarfsgemeinschaften relativ und absolut nachhaltig so deutlich gesenkt werden.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften¹ ist seit Dezember 2007 um 4,8%² gesunken.

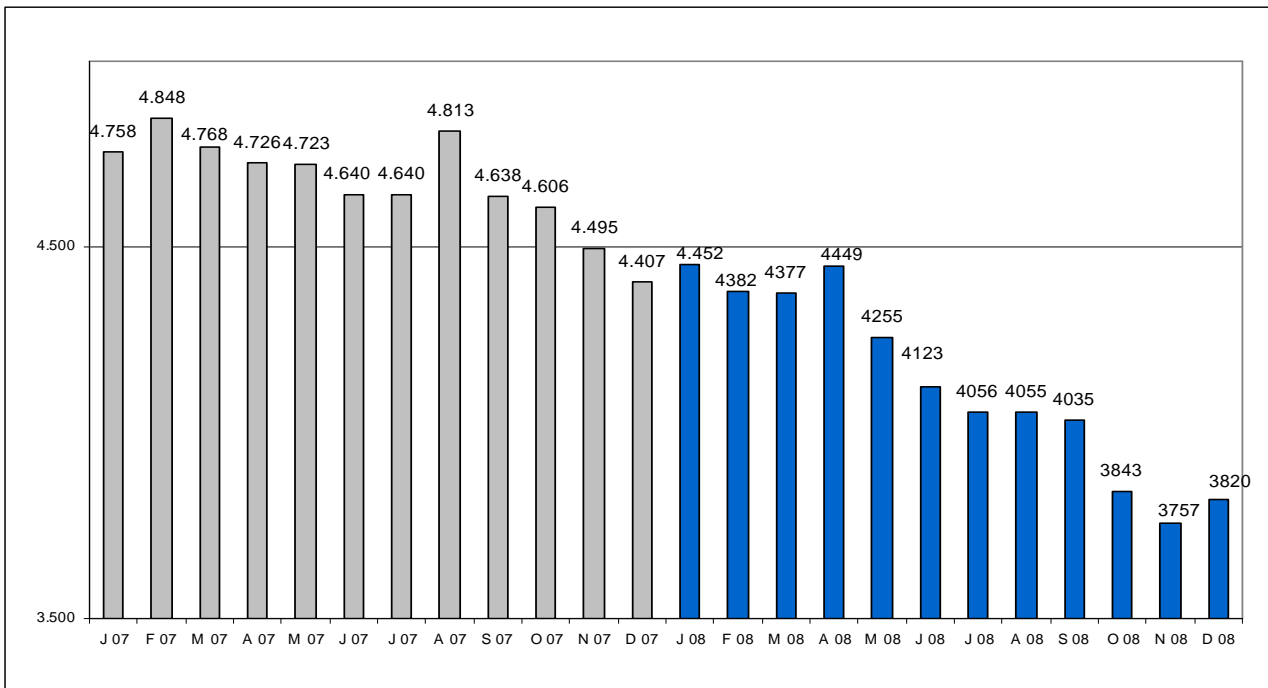


Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

¹ nicht revidierte Zahl der Bedarfsgemeinschaften= ALGII Empfänger mit Familienangehörigen, die Anspruch auf Sozialgeld haben

² Baden-Württemberg: -5,1 Prozent

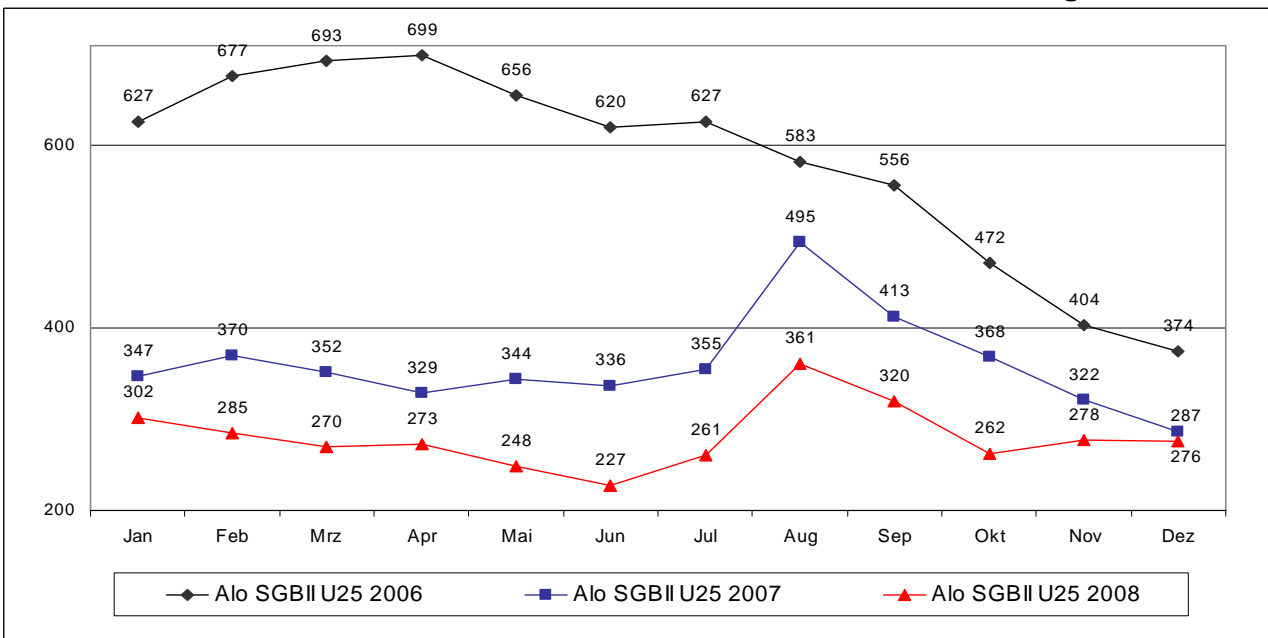
Die Zahl der Arbeitslosen –nur ALG II- ist seit Dezember 2007 um 13,3%³ gefallen.



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

Insbesondere die Arbeitslosen im Bereich der unter 25 Jährigen (U25) konnten deutlich vermindert werden.

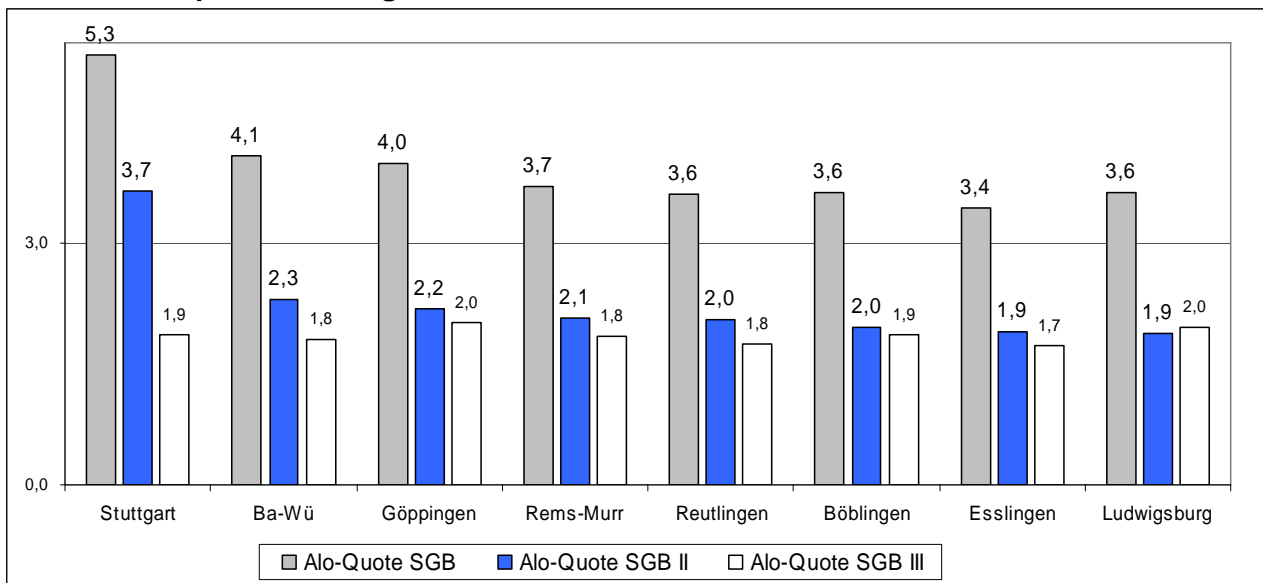
Die Zahl der Arbeitslosen U 25 –nur ALG II- ist seit Dezember 2007 um 3,8% gefallen.



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

³ Baden-Württemberg: -8%

Arbeitslosenquoten im Vergleich

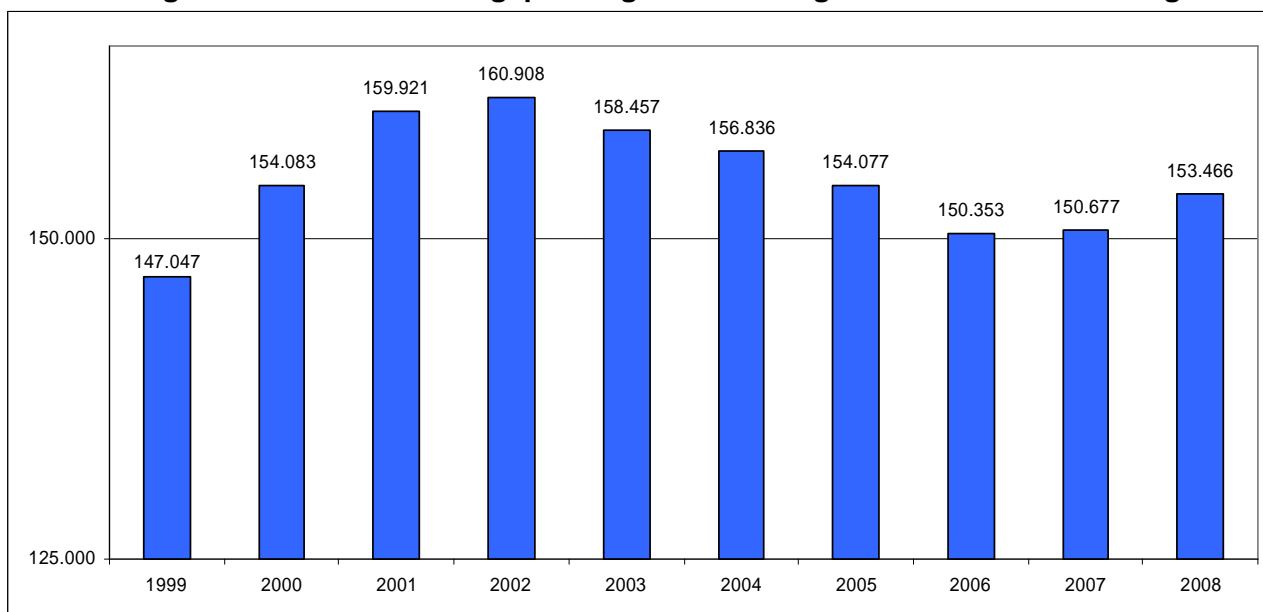


Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit Dez. 2008 Arbeitslosenquoten (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)

Auch zeigt sich, dass die Integrationserfolge nicht nur vor dem **Hintergrund einer wirtschaftlichen Belebung erzielt wurden (1. Halbjahr 2008), sondern auch in Zeiten, da die Finanz- und Wirtschaftskrise schon ihr Gesicht zeigte (2. Halbjahr 2008) noch vollzogen werden konnte.**

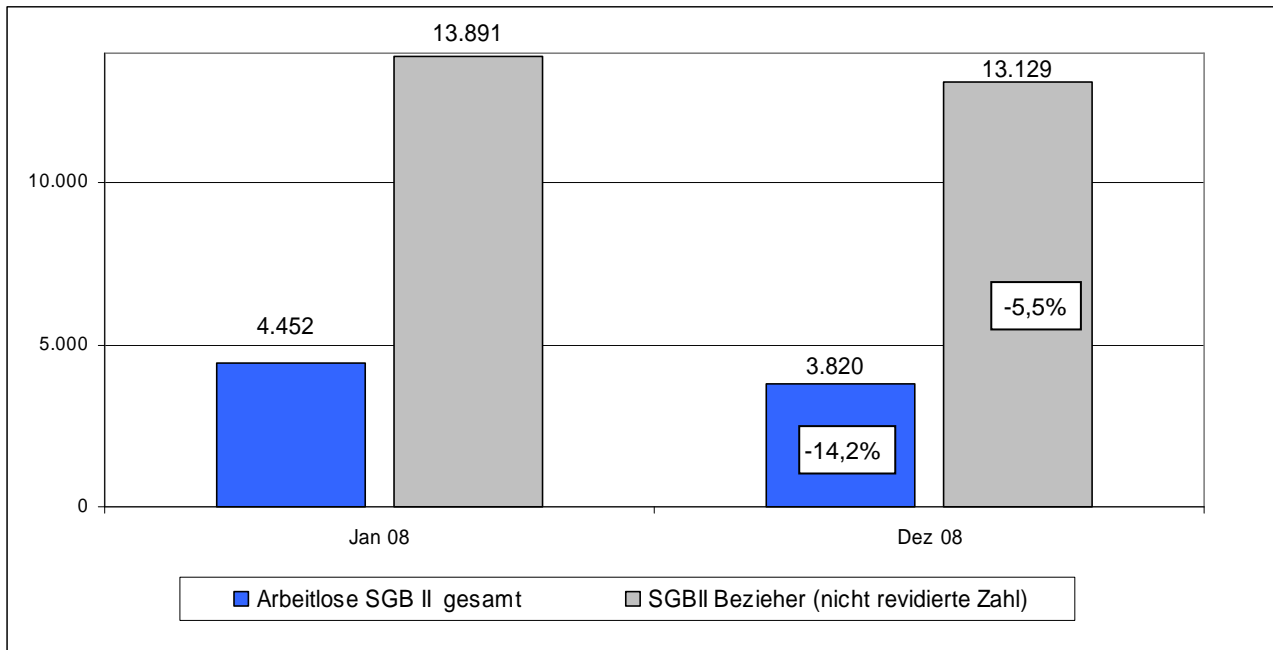
Auch 2008 kam es im Landkreis Böblingen nur sehr zögerlich zu einer Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um 3.000 Arbeitsplätze. **Hier zeigen sich die Nachteile der industriellen Monostruktur in Form der Automobilindustrie.**

Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Landkreis Böblingen



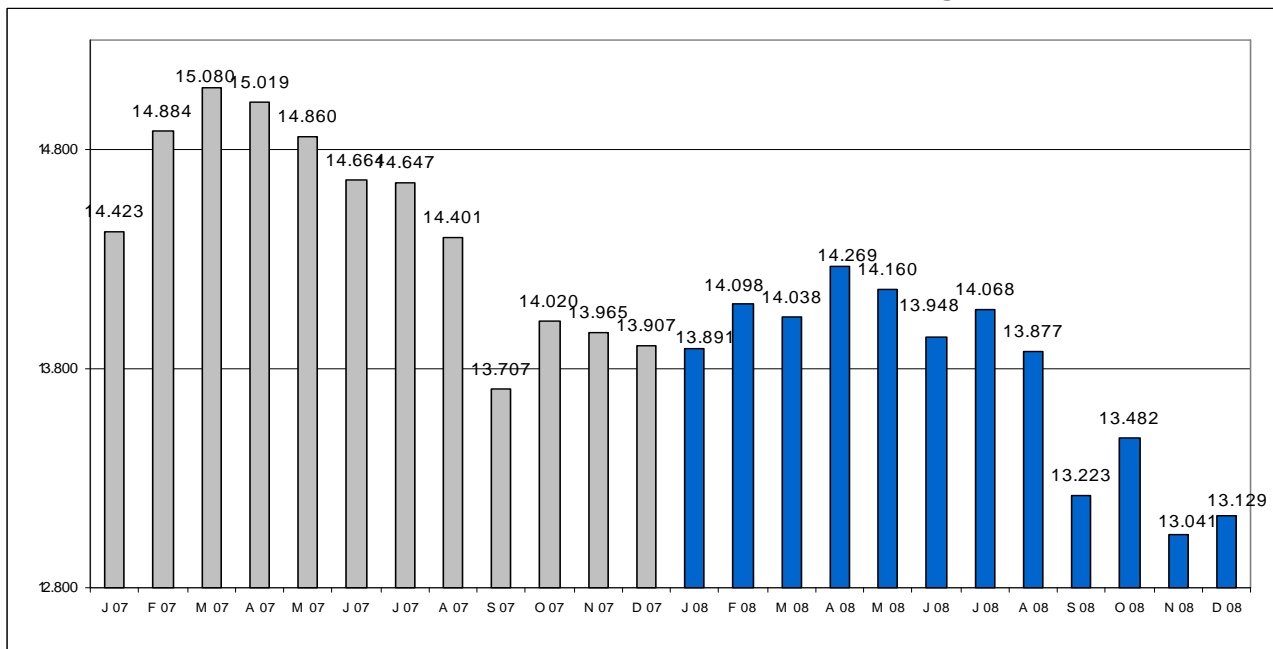
Quelle: Landesamt für Statistik/Statistik Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung Arbeitslose im Vergleich zu SGBII Bezieher/innen



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit- ALGII-Bezieher nicht revidierte Zahlen

Die Zahl der SGBII Bezieher/innen ist seit Dezember 2007 um 5,6% gefallen.

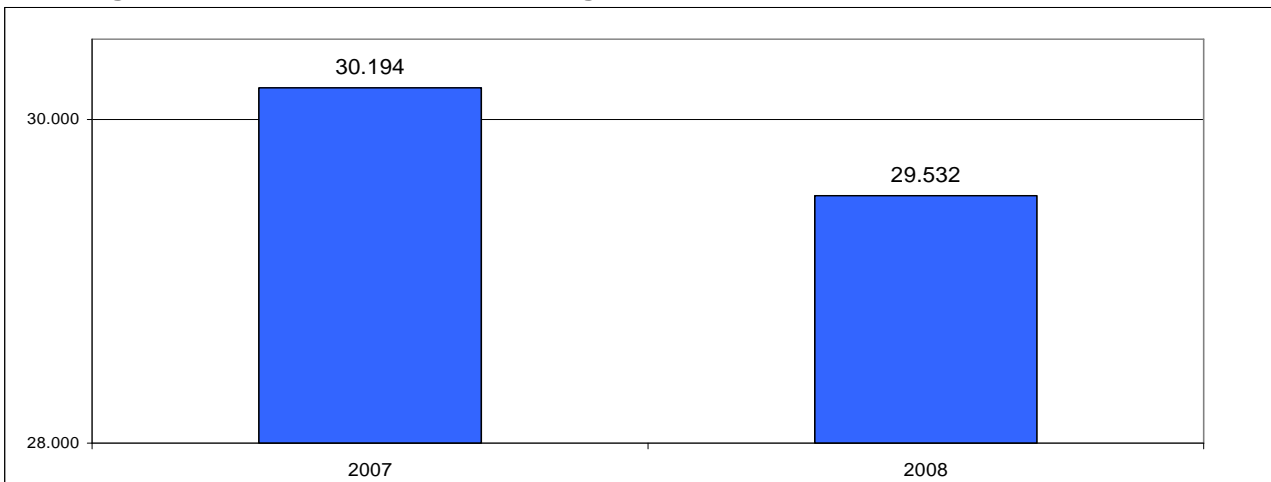


Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit- ALGII-Bezieher nicht revidierte Zahlen

2 Kosten des Landkreises (Unterkunft/sonstige Leistungen)

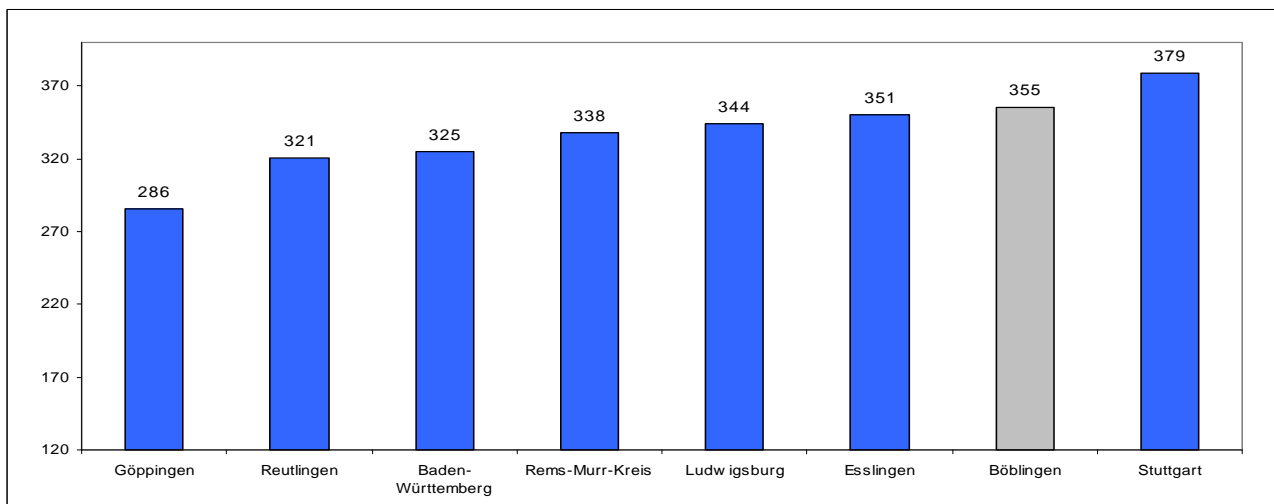
Die Leistungen für Unterkunft (LFU: Unterkunft und Heizung, Wohnungsbeschaffungskosten, Mietkautionen, Umzugskosten, Darlehensweise Übernahme der Mietschulden) sowie sonstige Leistungen (Erstausstattung Bekleidung/Wohnung; Klassenfahrten) werden vom Landkreis Böblingen getragen, während das Arbeitslosengeld II und Sozialgeld vom Bund getragen werden. **Von den Kosten für Unterkunft und Heizung ersetzt der Bund in 2006 29,1%, in 2007 35,2% sowie in 2008 sind es 32,6%.**

Leistungen für Unterkunft ohne Erstattung des Bundes: Reduktion um 2,2%



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit Ladestand 12.2008 – Zahlen aus A2LL (in TEUR) Daten

Der Vergleich mit anderen Landkreisen zeigt, dass der Landkreis Böblingen pro Bedarfsgemeinschaft einen relativ hohen Beitrag aufwendet:



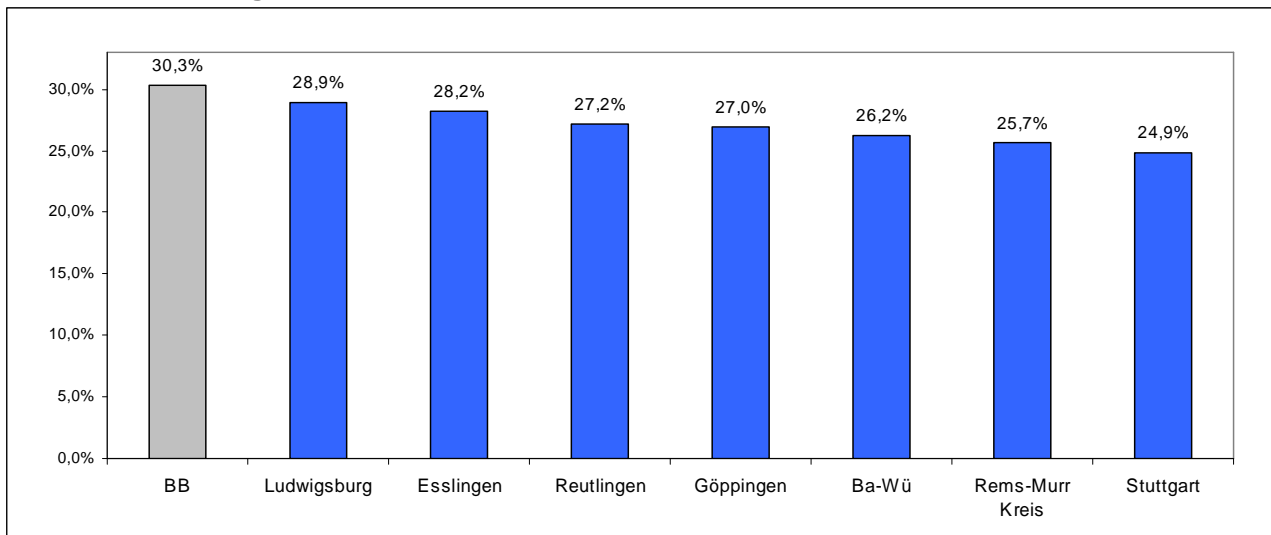
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 08)- Kennzahlen für interregionale Vergleiche. Durchschnittliche laufende Leistungen für die Unterkunft und Heizung pro BG - ohne einmalige Kosten für Wohnungsbeschaffung sowie die Übernahme von Mietschulden

Der erhöhte Aufwand ist auf das sehr hohe Mietniveau im Kreis Böblingen und auf die angemessen kalkulierte Mietobergrenze zurückzuführen. Es hat sich inzwischen gezeigt, dass sich dieser Mehraufwand lohnt. Weder die Freien Träger wie Caritas und Diakonie noch das Bundessozialgericht geben sich mit einer Orientierung an hypotheti-

schen Mietobergrenzen zufrieden. Nachhaltig werden Mietobergrenzen nach realistischen Untersuchungen gefordert, dies hat der Landkreis Böblingen selbst nach Aussage der Diakonie erfüllt.

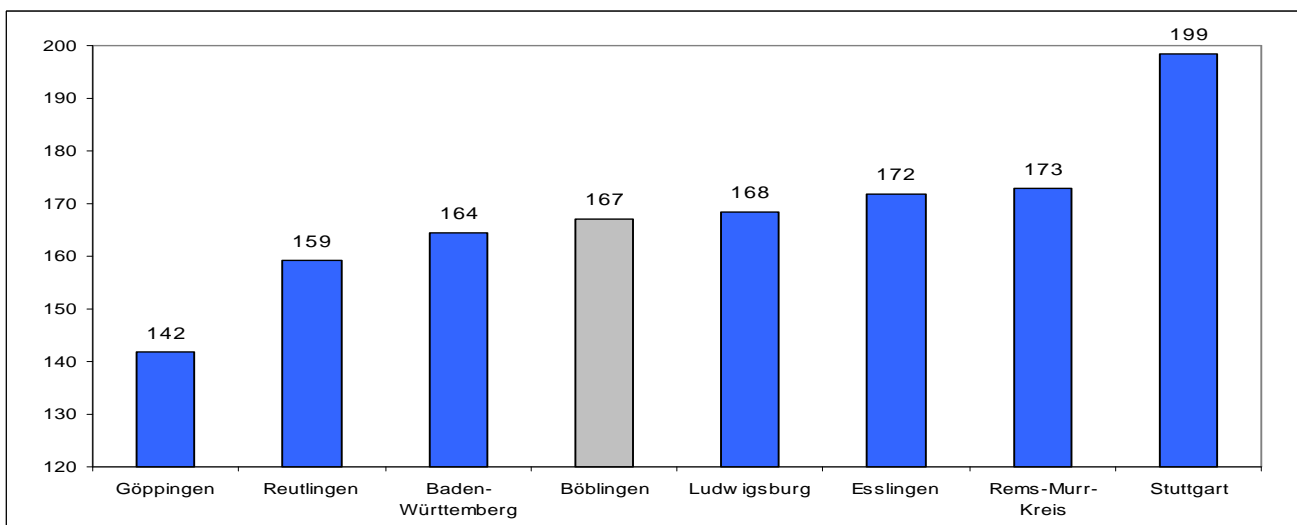
Dennoch wäre es falsch darin die alleinige Ursache für den erhöhten Aufwand des Landkreises zu sehen. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, sind im Landkreis Böblingen **besonders häufig Mehrpersonenhaushalte** als Bedarfsgemeinschaften anzutreffen. Damit kommen anteilmäßig häufiger die höheren Mietobergrenzen zum Zuge.

Anteil an Bedarfsgemeinschaften mit 3 oder mehr Personen



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit Dez 2008 nicht revidierte Zahlen

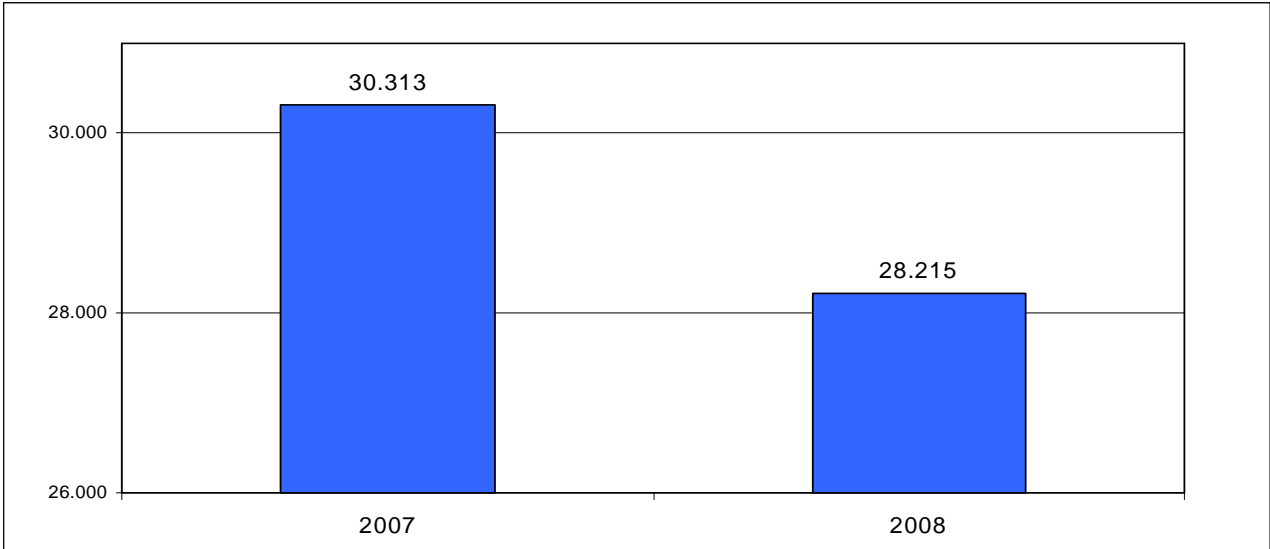
Setzt man die Tatsache nun in Verhältnis zu den Gesamtausgaben des Landkreises, so zeigt sich, dass der Landkreis pro Kopf bei den Leistungen für Unterkunft und Heizung im Vergleich mit anderen Landkreisen im mittleren Bereich liegt (Göppingen ist stark ländlich geprägt).



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 08)- Kennzahlen für interregionale Vergleiche. Durchschnittliche laufende Leistungen für die Unterkunft und Heizung pro Kopf - ohne einmalige Kosten für Wohnungsbeschaffung sowie die Übernahme von Mietschulden

3 Die passiven Leistungen des Bundes (ALGII/Sozialgeld):

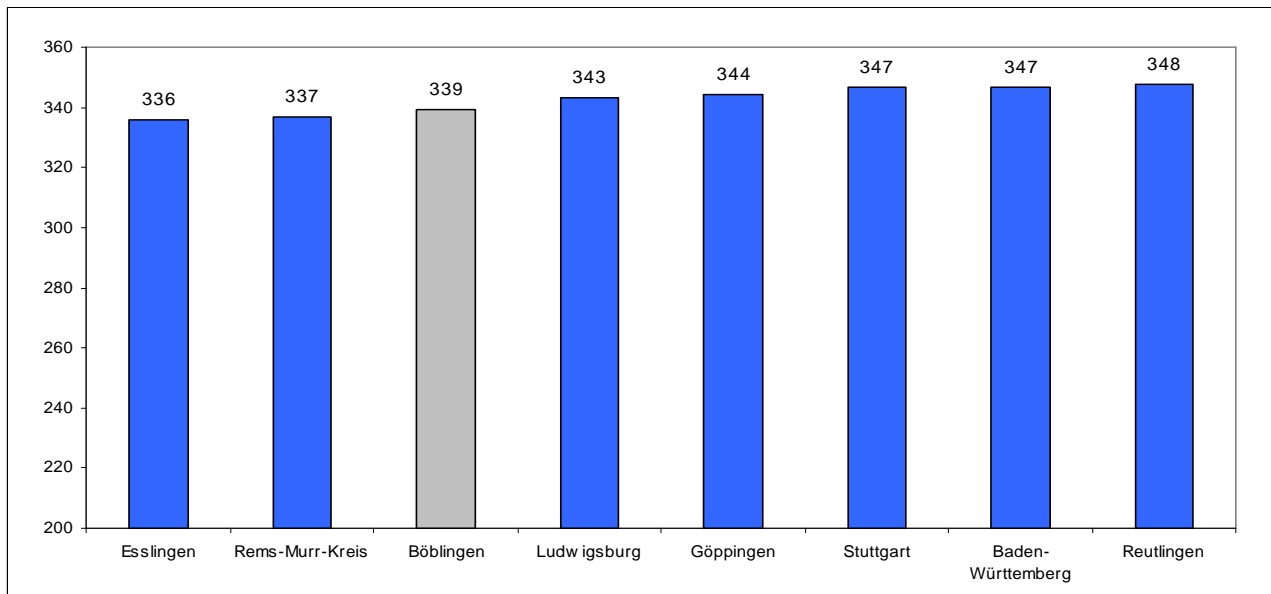
Aufwendungen des Bundes für ALGII/Sozialgeld: Reduktion um 6,9%



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit Ladestand 12.2008 – Zahlen aus A2LL (in TEUR) Daten

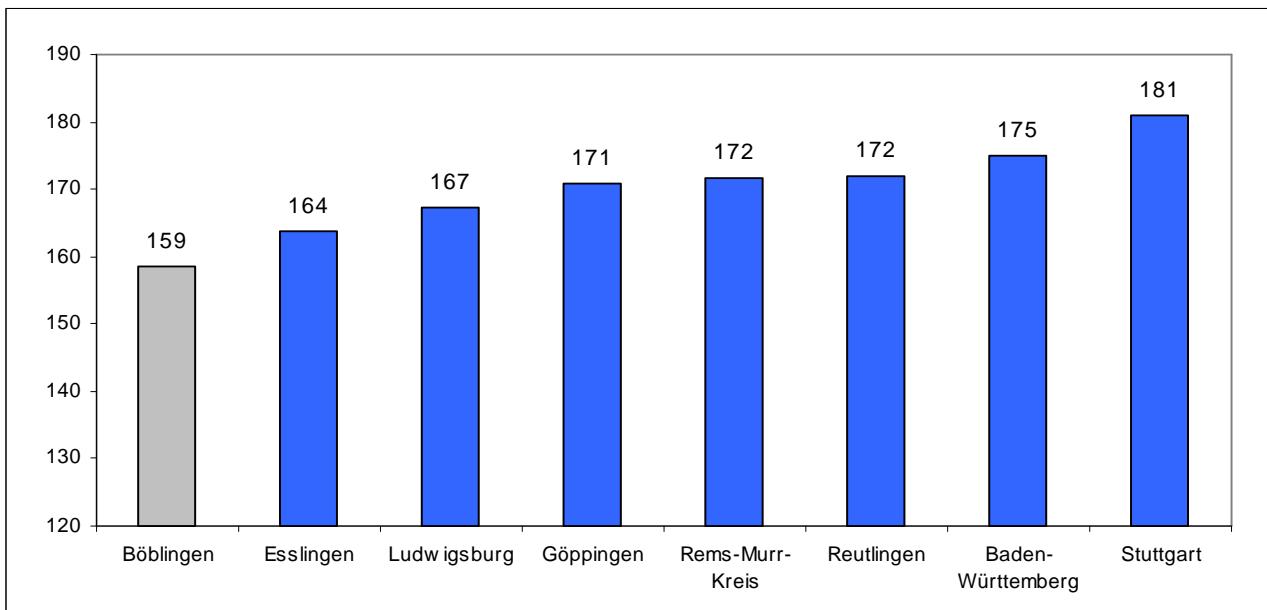
Im Vergleich zu anderen Landkreisen liegt Böblingen bei den Ausgaben an Arbeitslosengeld II/Sozialgeld pro Bedarfsgemeinschaft (BG) bzw. pro Kopf im mittleren bzw. unteren Bereich.

Durchschnittliche Höhe von ALG II/Sozialgeld pro Bedarfsgemeinschaft



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 08 - Durchschnittliche Höhe ALG II/Sozialgeld pro BG)

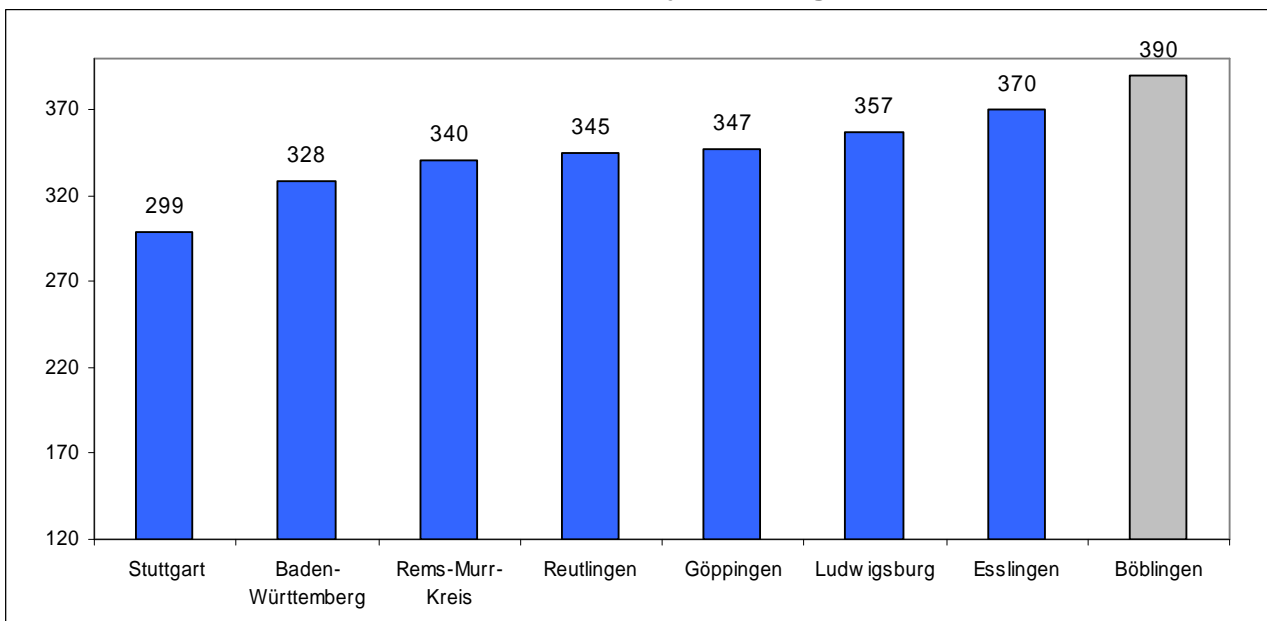
Durchschnittliche Höhe von ALG II/Sozialgeld pro Person je Bedarfsgemeinschaft



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 08. Durchschnittliche Höhe ALG II/Sozialgeld pro Kopf)

Den **relativ geringen Aufwand an laufenden Leistungen pro Person** führen wir neben der größeren Anzahl von Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Personen (bedeutet mehr Kinder mit einem entsprechenden geringeren Regelsatz) auf die konsequente Anwendung der gesetzlichen Vorgaben zurück. Darunter ist die Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen, die Anwendung von Sanktionen wie auch der Einsatz des Ermittlungsdienstes zu verstehen.

Durchschnittliches anrechenbares Einkommen je Bedarfsgemeinschaft

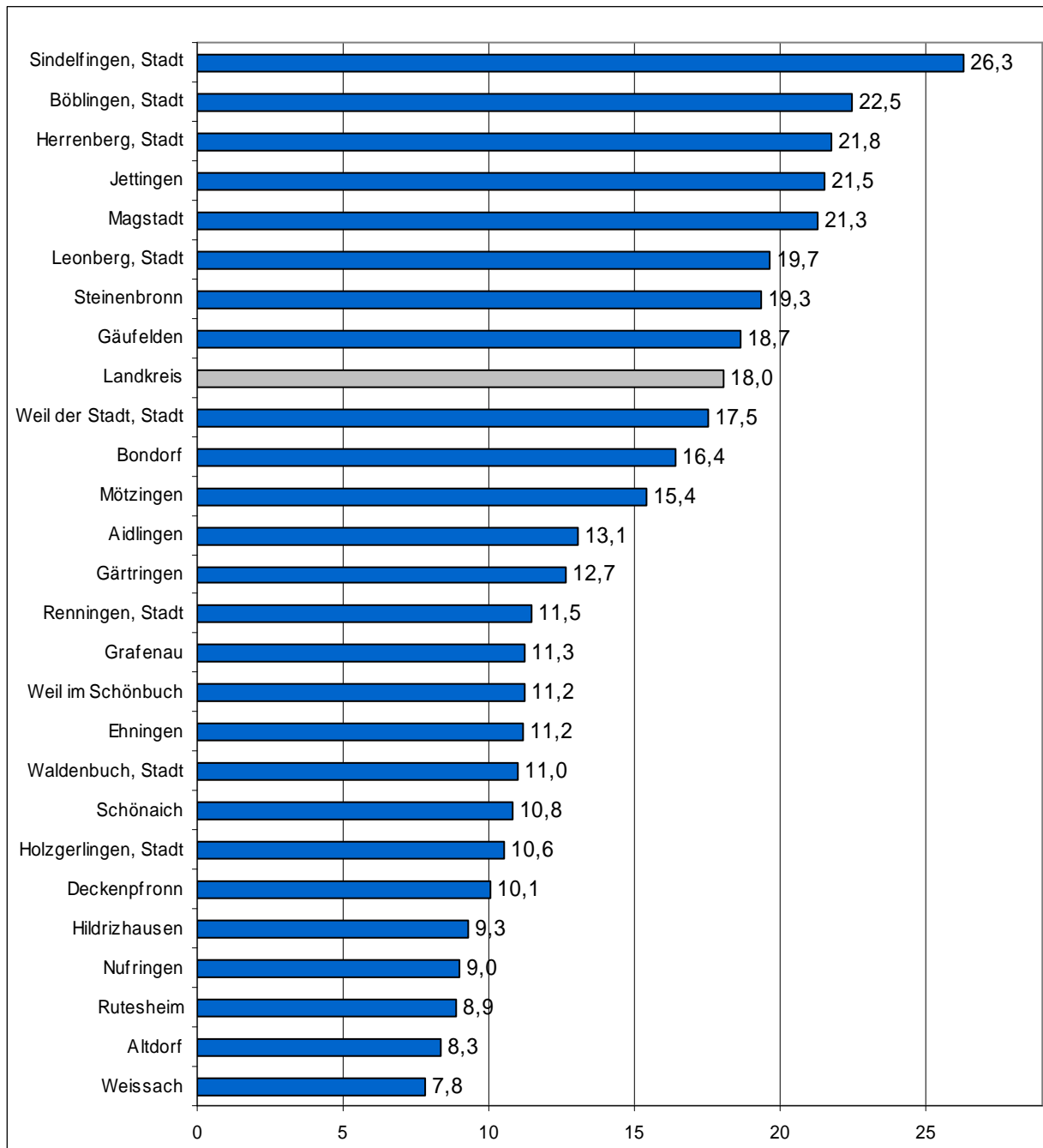


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 08)- Kennzahlen für interregionale Vergleiche .

4 Sozialdaten

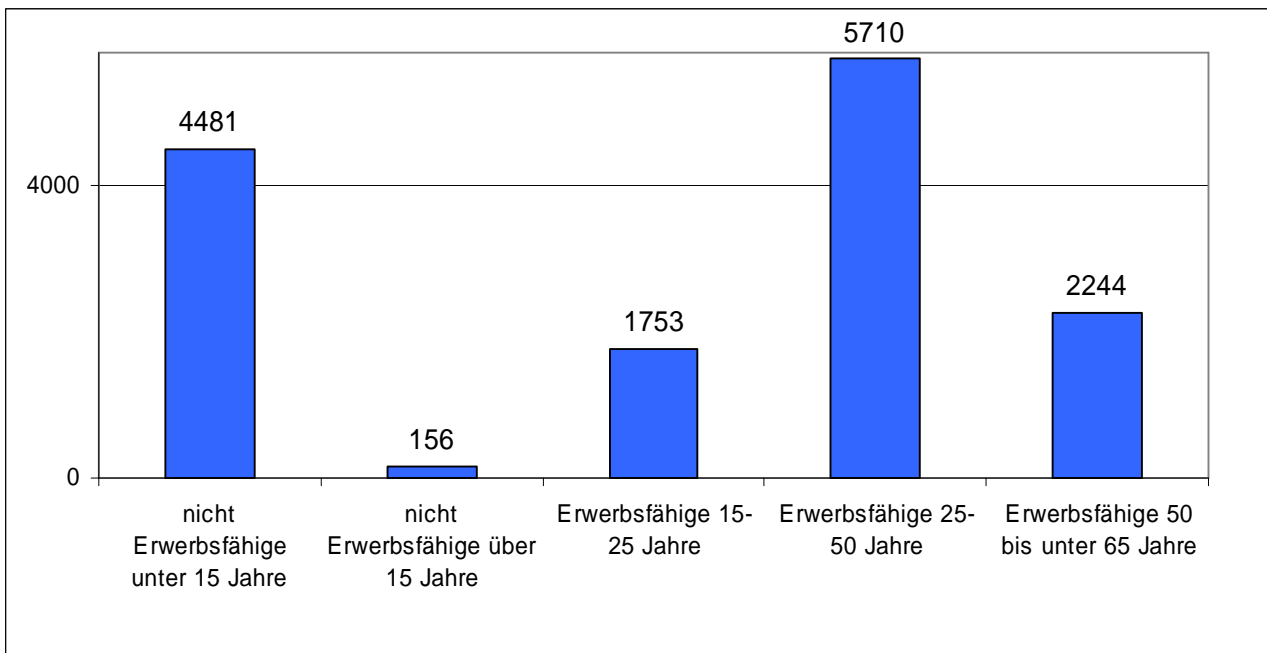
Die Empfänger von ALG II verteilen sich auf die Gemeinden wie folgt:

Bedarfsgemeinschaften pro Tausend Einwohner



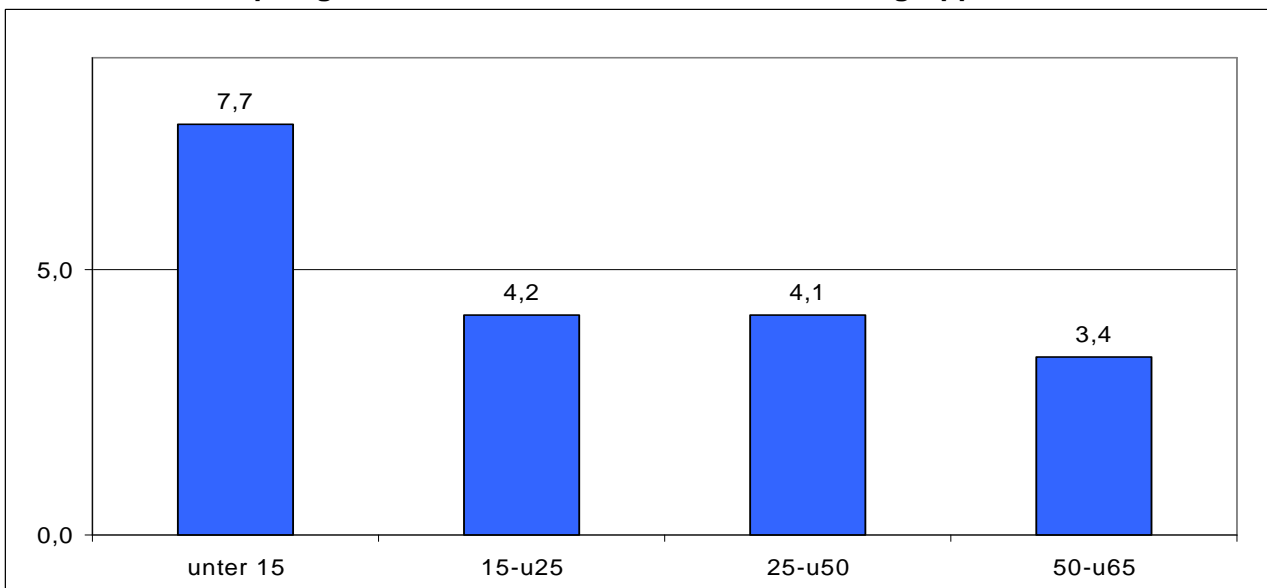
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (revidierte Zahlen Okt 2008)/Statistisches Landesamt (Juni 2008)

Altersstruktur der Hilfeempfänger/innen



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07)

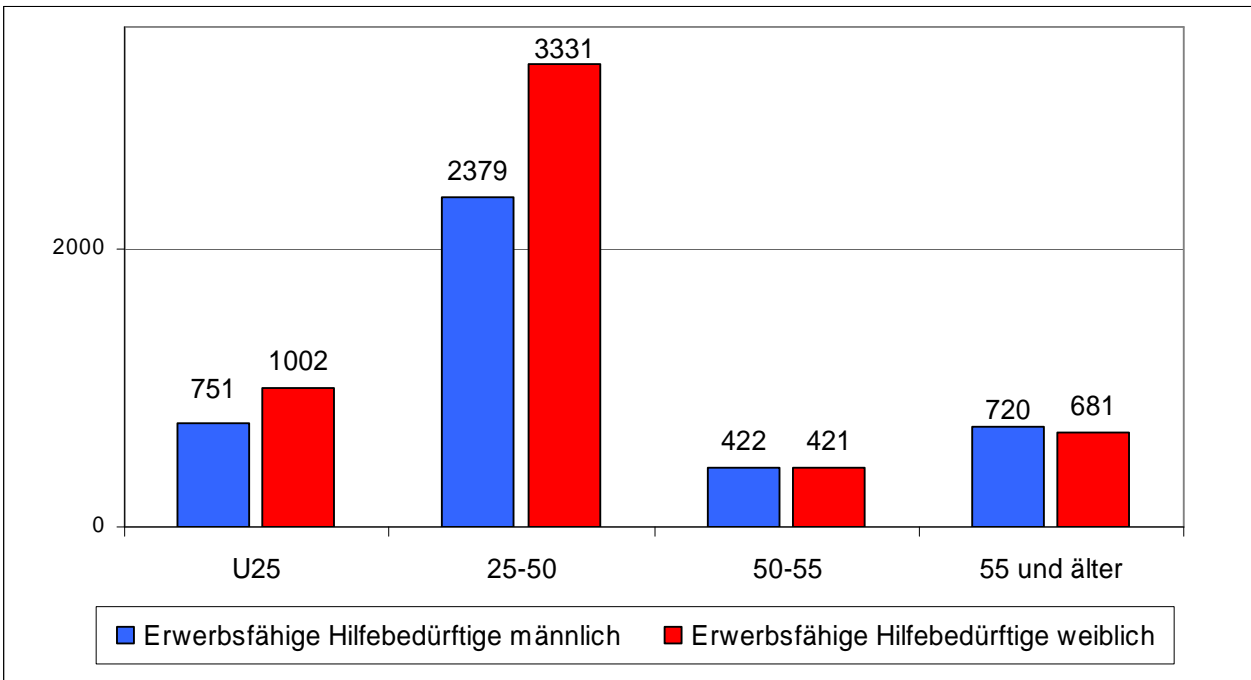
Anteil der Hilfeempfänger/innen an allen Personen dieser Altersgruppe



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07)

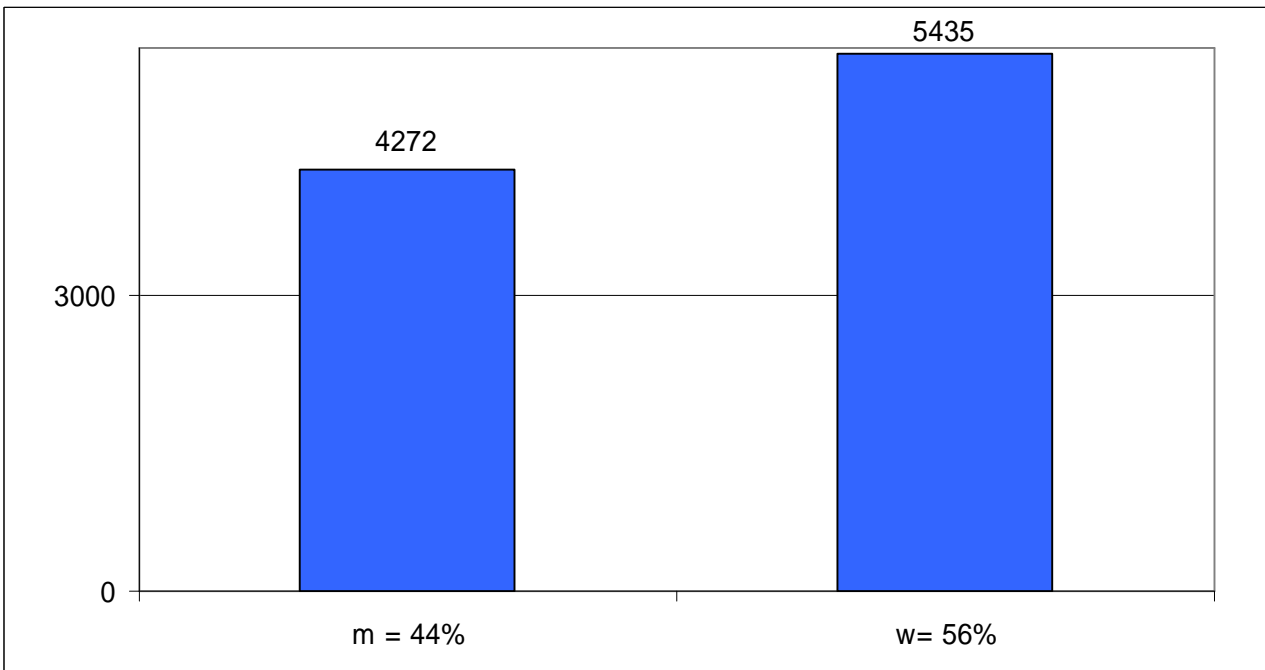
7,7% aller Kinder unter 15 Jahren leben von ALG II. **Weiterhin sind Kinder die von Armutsrisiken am häufigsten betroffene Altersgruppe.** Dies ist eine Struktur, die auch schon zu Zeiten der Sozialhilfe festgestellt werden konnte. **Gekoppelt ist diese Erscheinung damit, dass diese Risiken insbesondere von Frauen und besonders von Frauen mit Kindern getragen werden müssen.** Obwohl das JobCenter Landkreis Böblingen auch frauenspezifische Integrationsprogramme aufgelegt hat, konnte diese „Grundstruktur der Armut“ nicht nachhaltig verändert werden.

Altersstruktur nach Geschlecht



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 08)

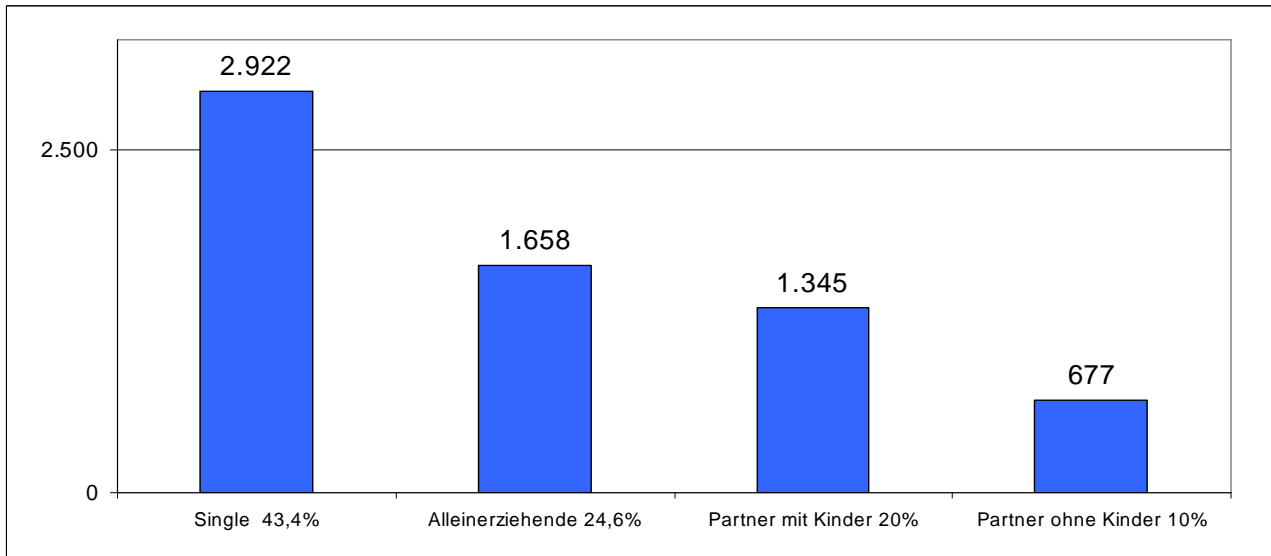
Verhältnis erwerbsfähige Frauen und Männer



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07)

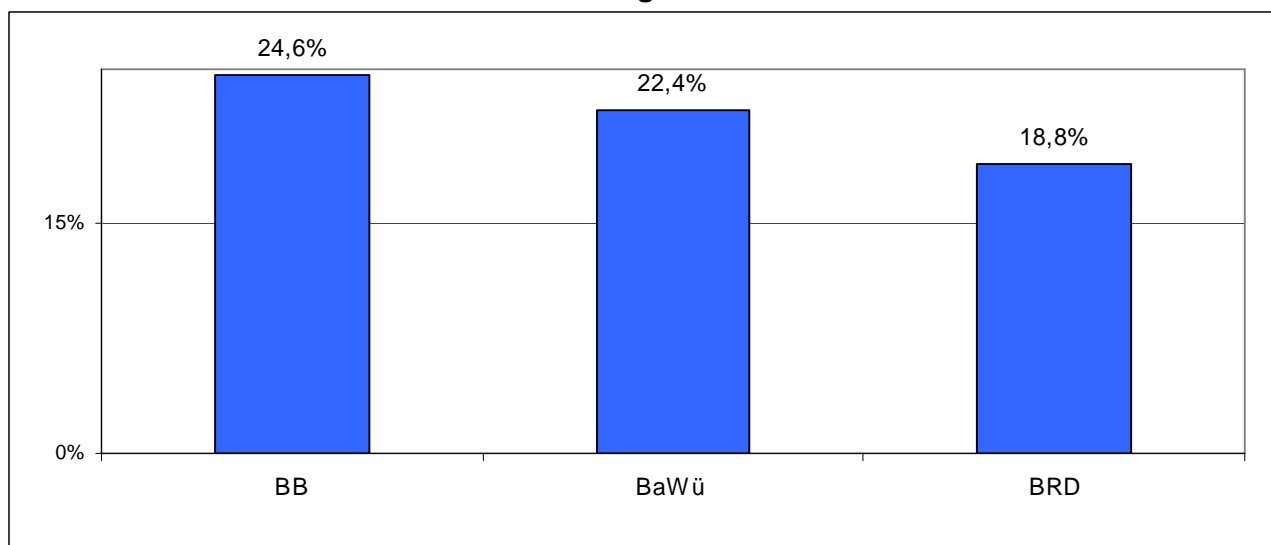
Single/Alleinerziehende

Verteilung der Bedarfsgemeinschaften



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 08)

Anteil der Alleinerziehenden an allen Bedarfsgemeinschaften



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07)

Die Situation lässt sich sicher nur in dem Maße nachhaltig verbessern, als das Angebot an **Tagesbetreuungsplätzen flächendeckend und flexibel abrufbar angeboten wird.**

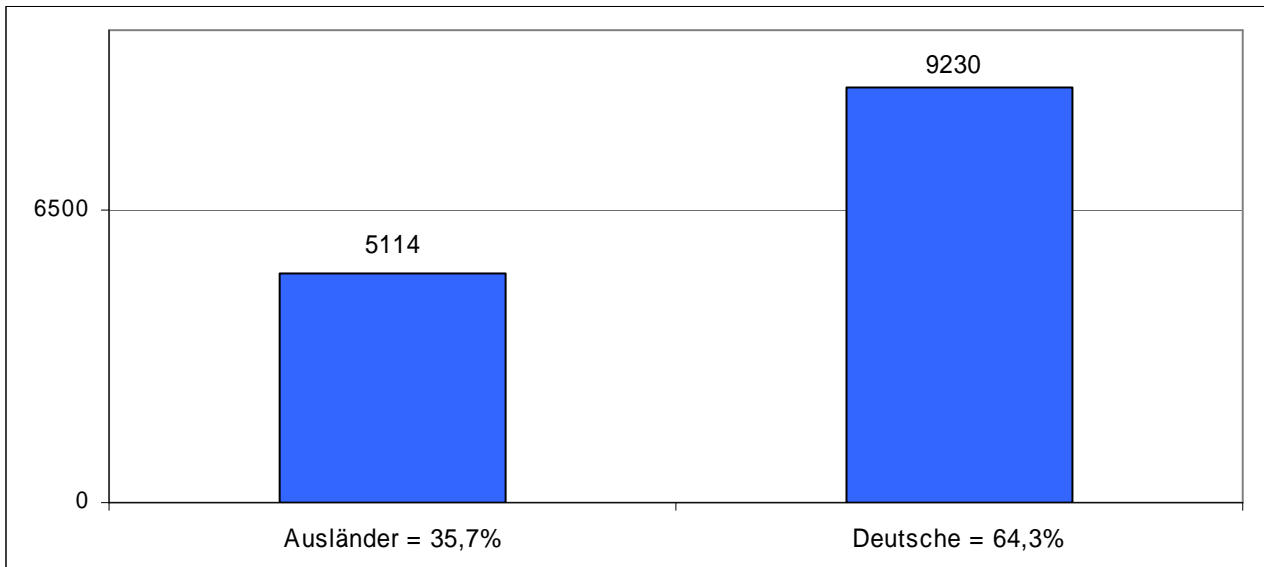
Ausländische Staatsangehörige sind überproportional stark (36,1%)⁴ auf Hilfen nach dem SGB II angewiesen. Neben oftmals fehlenden Schulabschlüssen und Berufsausbildungen, sind auch mangelnde **Deutschkenntnisse** ein großes Vermittlungshemmnis. Deshalb wurden u.a. folgende Maßnahmen angeboten bzw. genutzt:

- Verpflichtung zum Sprachkurs beim Bundesamt für Migration und Flüchtlingswesen; Weiterbildungen zum Erwerb von Kenntnissen mit integrierter Sprachförderung; besonders für Frauen;

⁴ Anteil der ausländischen Staatsangehörigen an der Bevölkerung 2006: 15,0 Quelle statistisches Landesamt

- Maßnahmen zur Alphabetisierung und Erwerb von arbeitsweltbezogenen Sprachkenntnissen; Arbeitsgelegenheiten mit integrierter Vermittlung von arbeitsweltbezogenen Deutschkenntnissen; speziell für unter 25 Jährige „Junge Aussiedler Fit Für Arbeitsplatzsuche“ Jaffas der Caritas.

Ausländische Staatsangehörige



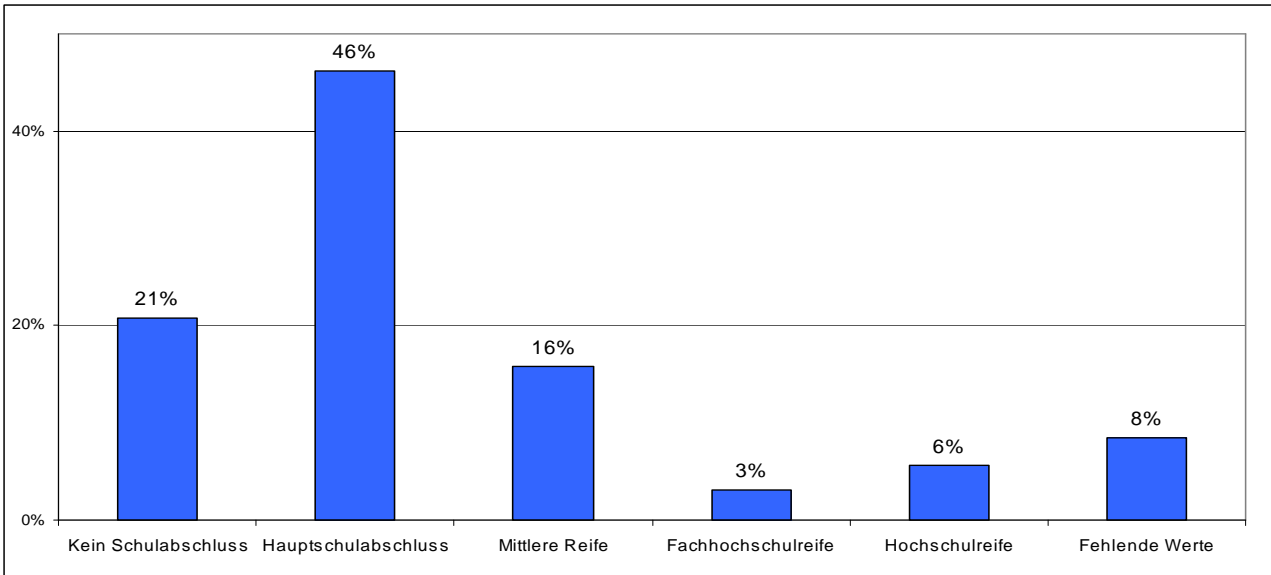
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 08)

	Deutsche	Ausländer
Maßnahmeteilnahmen im Verhältnis zur Kundenzahl	53,5	43,0
Maßnahmeteilnahmen im Verhältnis zur Kundenzahl VJ	50,6	38,7
Steigerung um in %	5,8%	11,2%
Personen in Maßnahmen kumuliert	3666	1925
Personen in Maßnahmen kumuliert VJ	3683	1836

Ausländer	w	m
Maßnahmeteilnahmen im Verhältnis zur Kundenzahl	39,4	46,0%
Maßnahmeteilnahmen im Verhältnis zur Kundenzahl VJ	31,9	44,3%
Steigerung um in %	23,7	3,8
Personen in Maßnahmen kumuliert	794	1131
Personen in Maßnahmen kumuliert VJ	683	1153

Quelle: Controlling-Daten der BA Ladestand Dez. 2008

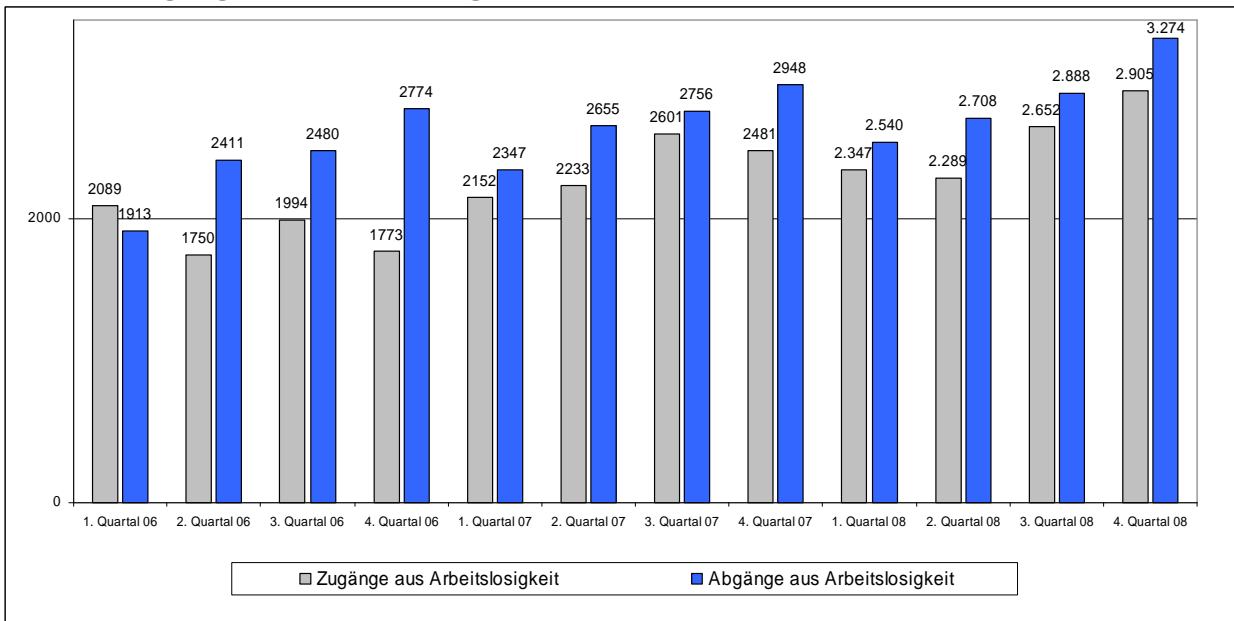
Weiterhin auffallend ist die gesteigerte Inanspruchnahme von ALG II durch Menschen mit niedrigem Schulabschluss und fehlender Ausbildung.



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (Ladestand Dez. 08). Schulabschlüsse/11404 Kunden 2008

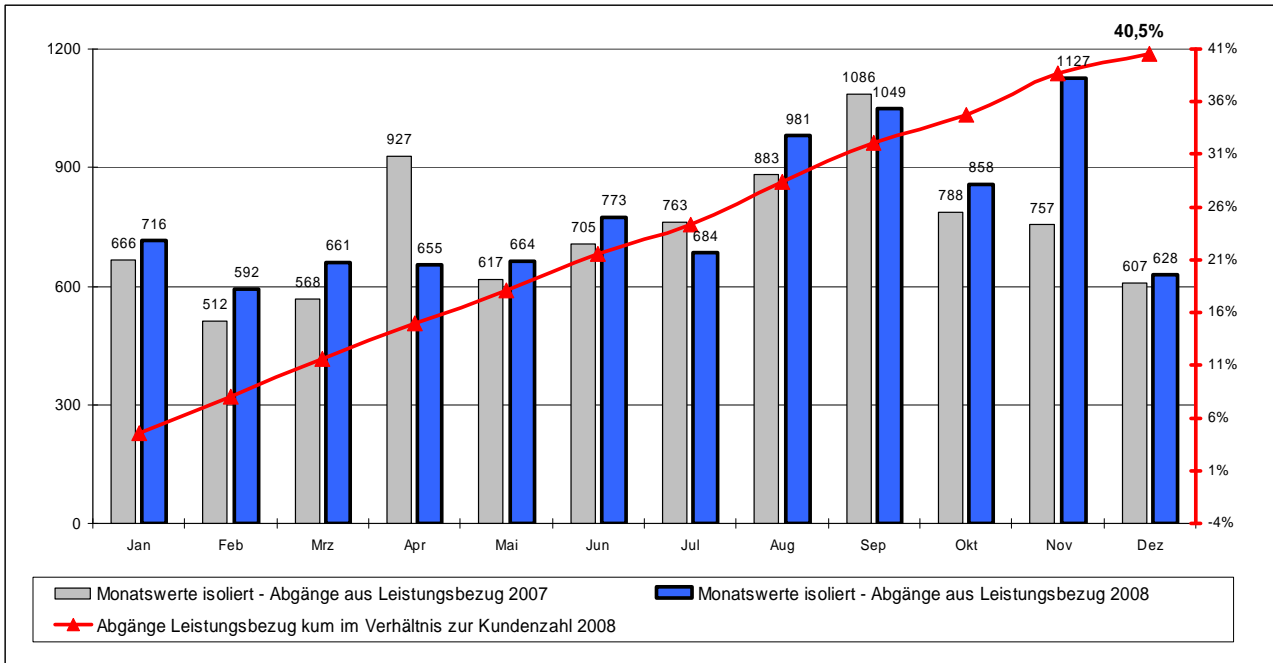
Die nachfolgenden Grafiken zeigen, welche Dynamik unter den ALG II-Beziehern herrscht, schon im 3. Quartal 2005 überstiegen die Abgänge die Zugänge. Zu einer Zeit also, als die JobCenter noch mit dem Aufbau des Systems selbst beschäftigt waren. Dieser Trend gilt bis zum heutigen Tag. Das ist erfreulich, zeigt aber auch, dass in einem Jahr rund 23.000 Menschen mit dem Thema ALG II in Berührung kommen, über 1/3 mehr als von uns zu einem Stichtag als bedürftig gezählt wird.

Zu- und Abgänge aus Arbeitslosigkeit



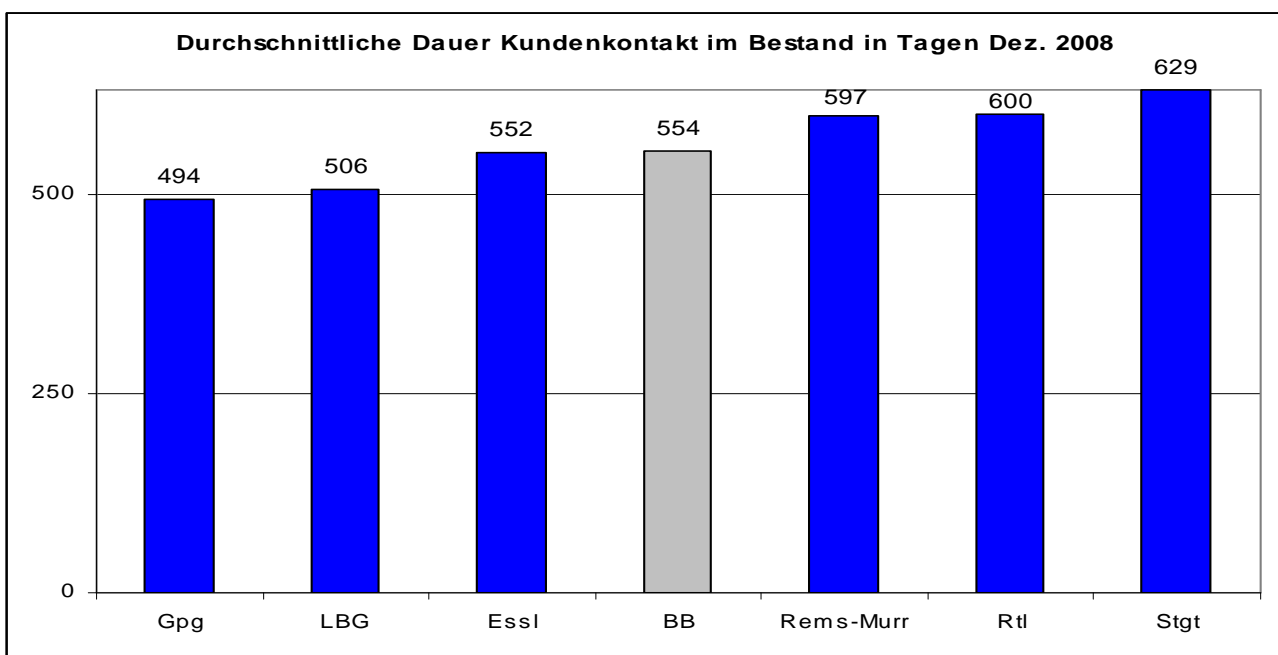
Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit aktuelle Kreisdaten

Von 23.180 Personen im Leistungsbezug 2008 sind 9.388 Personen oder 40,5% wieder abgegangen

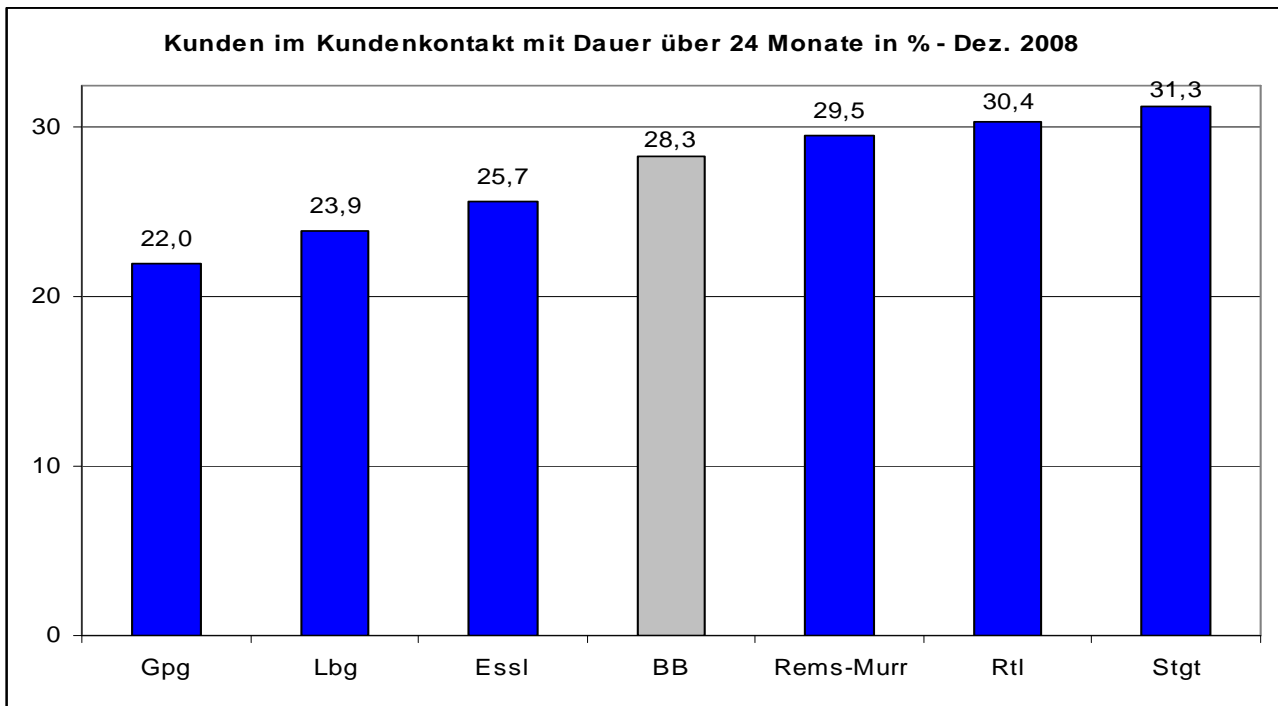


Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (Ladestand Dez 08)

Trotz der großen Dynamik bei den Zu- und Abgängen gibt es einen **Kern an Hilfeebedürftigen**, der bis jetzt **nicht vermittelt** werden konnte. Dies führt dazu, dass die durchschnittliche **Dauer des Kundenkontakts** über alle Kunden hinweg im Landkreis Böblingen bei 554 Tagen liegt, was in erster Linie von einer „Stammkundschaft“ verursacht wurde. Dieser Wert ist normal, führt in der Öffentlichkeit aber immer wieder zu Aussagen, dass die JobCenter nur unzureichend in der Lage wären Integrationen voranzutreiben.



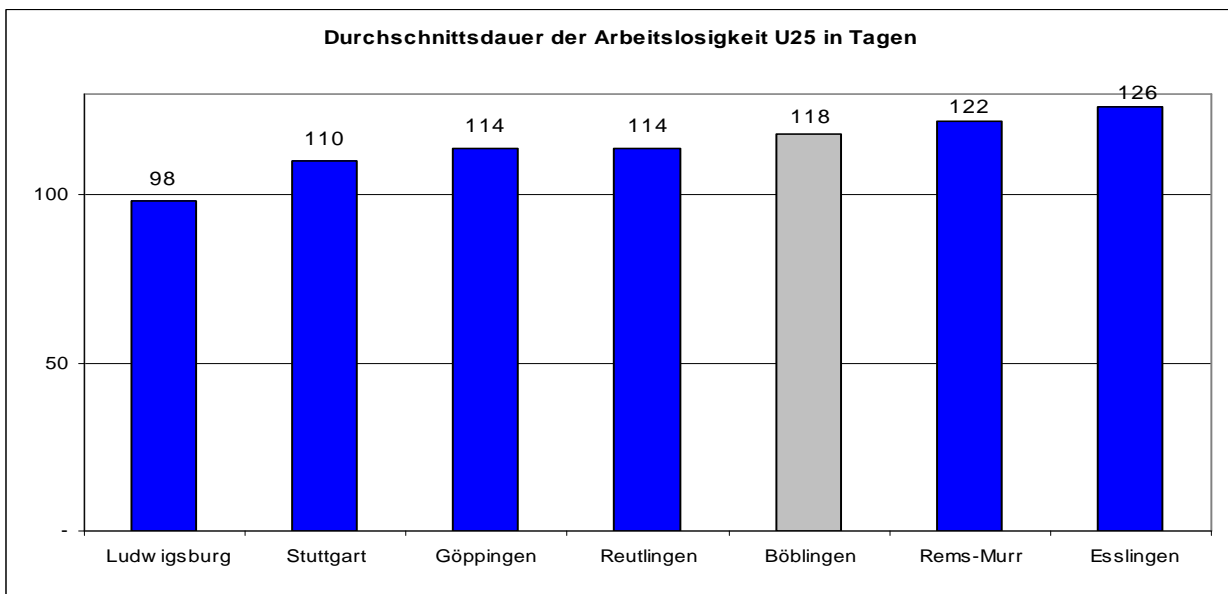
Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (S2S 2009- Ladestand Feb 2009)



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (S2S 2009- Ladestand Feb 2009)

Aus der Sicht des Jobcenters Landkreis Böblingen ist dies lediglich ein Beleg dafür, dass ein Teil der Kundschaft aus den **unterschiedlichsten Gründen (Multiproblemlagen, Alter)** derzeit nicht in den Arbeitsmarkt vermittelt werden kann.

Bemerkenswert ist noch, dass kein **Kunde unter 25 Jahren länger als 2 Jahre** im Jahr 2008 bei uns war.

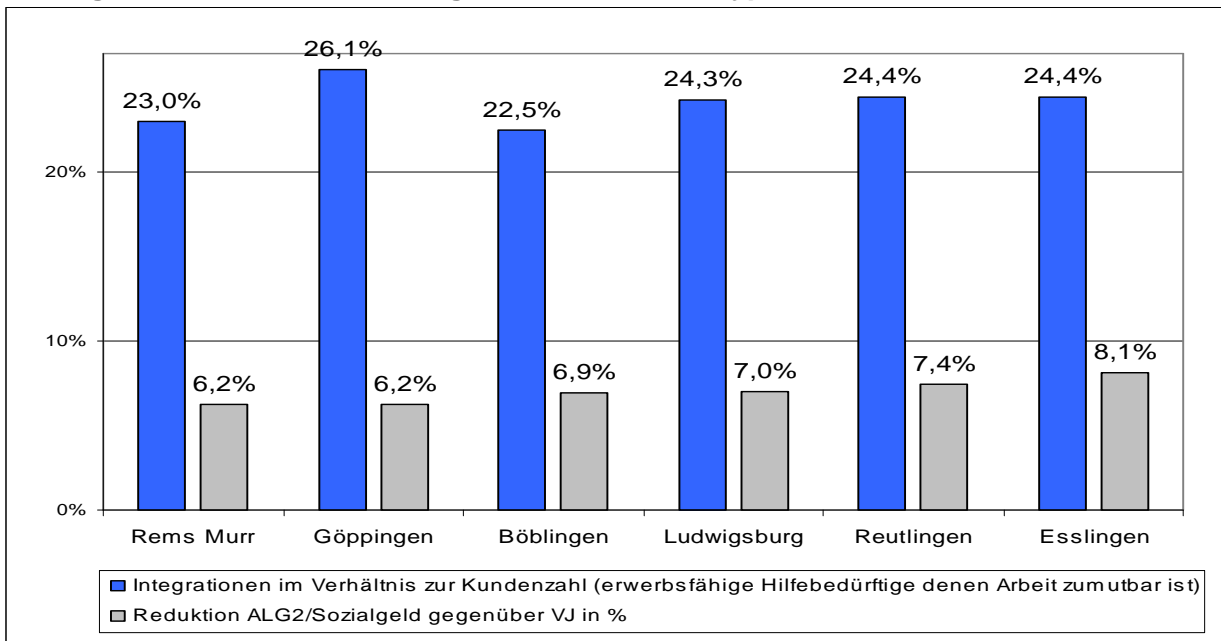


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Feb 2009)

5 Controllingverfahren

Das JobCenter Landkreis Böblingen steht mit anderen vergleichbaren JobCentern in einem produktiven Wettstreit. Im Rahmen eines fein abgestimmten Controllings werden Daten und Leistungswerte zeitnah verglichen.

Gegenüberstellung Integrationen (in den 1. Arbeitsmarkt, Ausbildung) sowie ALGII/ Sozialgeld in 2008 zwischen vergleichbaren ARGE Typen



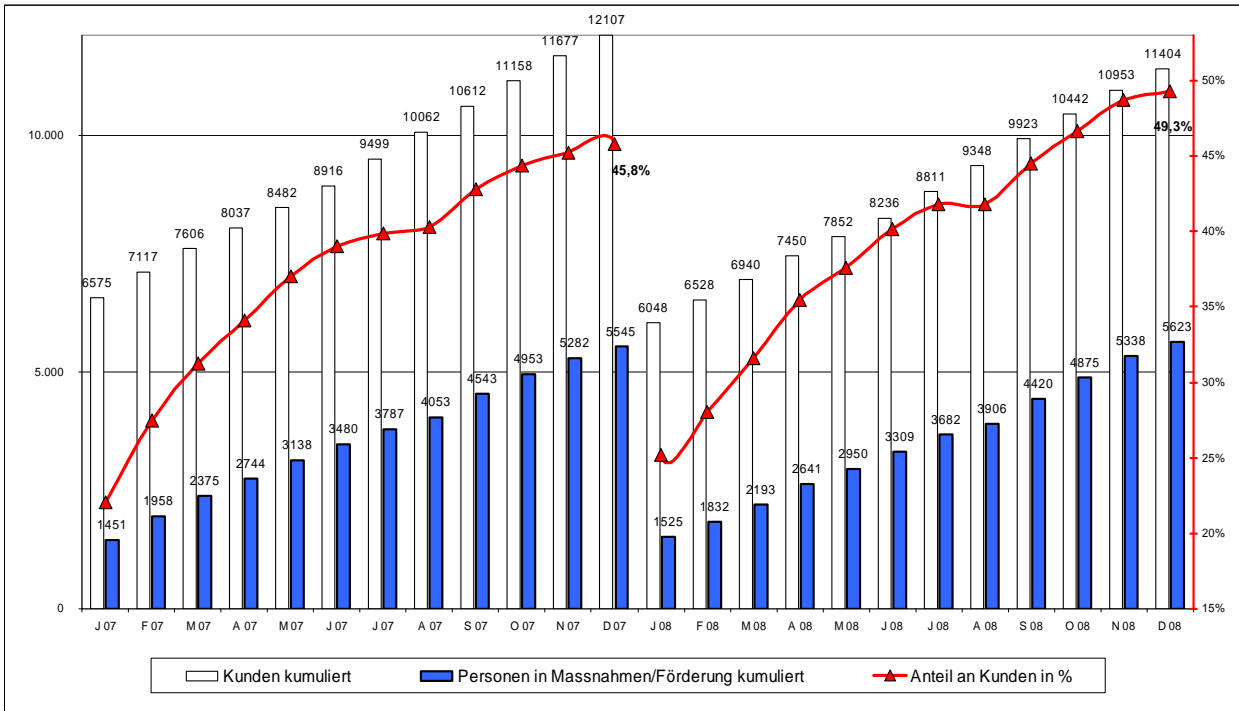
Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (Ladestand Dez 08)

Insgesamt wurden 5.623 Maßnahmen im Rahmen des Eingliederungshaushaltes finanziert, diese nahmen ca. 49,3% aller Kunden* in Anspruch. Die Förderungen gliedern sich folgendermaßen auf:

Maßnahmenbereich	Anzahl
Fort- und Weiterbildungen	769
Trainingsmaßnahmen	1466
Arbeitsgelegenheiten	1375
Sonstige, weitere Leistungen/ Europäischer Sozialfond	1071
Vermittlung durch Dritte, u.ä.	422
Zuschüsse Arbeitgeber (Eingliederungszuschüsse, etc.)	404
Einstiegsgeld, u.ä.	116
Gesamt	5623

Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (Ladestand Dez 08) –
* Ein Kunde kann mehr als eine Maßnahme durchlaufen haben.

Personen in Maßnahmen im Verhältnis zur Kundenzahl (zu vermittelnde Erwerbsfähige)



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (Ladestand Dez 08)

6 Schluss

Das Jahr 2008 wurde - im Gegenlicht der aufkommenden Wirtschaftskrise stehend - vom Jobcenter Landkreis Böblingen erfolgreich abgeschlossen. Sicherlich war es nicht möglich, die im Jahr 2007 erreichte Spitzenposition zu verteidigen.

Es ist gut und wichtig sich im Rahmen des Controllings stetig mit anderen Landkreisen zu vergleichen. Doch ist die aufs Papier gedruckte Auswertung mit den kleinen Pfeilen nach ob und untern die Druckerschwärze nicht wert, wenn diese mit der Realität verwechselt wird. Alle am Wettstreit beteiligten ARGEn befinden sich in einer Entwicklung und wenn die Unterschiede nicht all zu groß sind (bei uns nicht signifikant), dann ist der der Beste welcher gewonnen hat.

Das „Witzige“ dabei ist, er kann es nicht sagen warum, es hat sich so entwickelt. Für die dahinter liegenden sieht die Sache anders aus. Sie können durch den **Wettstreit animiert werden, Schwachstellen herauszufinden.**

Man kann immer nur sagen, was nicht gut läuft, man kann aber **niemals mit letzter Sicherheit sagen was man tun muss, damit man oben steht. Die Schritte zum Erfolg sind nicht spezifizierbar.** Das wissen viele Menschen nicht und denken immer, der Sieger ist Sieger weil er es so gewollt hat. Wenn dem so wäre, wären alle in der Bundesliga vertretenen Mannschaften Deutscher Meister – weil das alle gewollt haben - und alle ARGEn stünden auf Platz 1. **Unterschiede entstehen, weil Entwicklungen unterschiedlich laufen; auf manche hat man Einfluss auf manche eben nicht.** Jeder hat seinen eigenen Weg zum Ziel und deshalb gibt es diese Unterschiede.

Insgesamt sind wir sehr zufrieden, wie wir unsere Ziele 2008 verfolgt haben.

Einige Beispiel hierfür: Tiefstand bei den Arbeitslosen, sehr wenige unerledigte Anträge am Monatsende, geringe Widerspruchsquote, geringe Beschwerdequote und das bei 23.000 unterschiedlichen Kunden im letzten Jahr und 2.600 Integrationen. **Über 2.800 war unser Ziel.**

Das war unrealistisch - 2009 werden wir wohl etwas realistischer sein.



Woerner